

GMTH Proceedings 2012

herausgegeben von

Florian Edler, Markus Neuwirth und Derek Remeš

# Musiktheorie und Komposition

XII. Jahreskongress der

Gesellschaft für Musiktheorie Essen 2012

herausgegeben von

Markus Roth und Matthias Schlothfeldt

Erschienen als Band 15 in der Schriftenreihe

Folkwang Studien

herausgegeben von

Andreas Jacob und Stefan Orgass

Druckfassung: Georg Olms Verlag, Hildesheim 2015

(ISBN 978-3-487-15231-8)

(ISSN 2701-9500)



Dieser Text erscheint im Open Access und ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.



This is an open access article licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License.

## Vorwort

Das Kongressthema *Musiktheorie und Komposition* deutet auf eine Schnittstelle, die in der Geschichte der Disziplin Musiktheorie immer von besonderer Bedeutung war. Auch heute berühren sich die Bereiche Musiktheorie und Komposition in den persönlichen Biographien vieler Fachvertreter in vielfältiger Weise. In der Hochschullehre allerdings sind sie gemeinhin institutionell getrennt; und die gegenwärtigen Tendenzen innerhalb der Musiktheorie – ihre Profilierung als wissenschaftliches Fach, ihre Etablierung in Promotionsstudiengängen, ihre immer stärkere historische Ausrichtung – trägt in gewisser Hinsicht dazu bei, diese Trennung zu zementieren.

So sollte der XII. Jahreskongress der Gesellschaft für Musiktheorie (GMTH), der vom 5. bis 7. Oktober 2012 an der Folkwang Universität der Künste in Essen stattfand, von der Weite und Vielfalt der zeitgenössischen Musiktheorie ebenso einen Eindruck vermitteln wie von ihren Desideraten.

Für das Leitthema *Musiktheorie und Komposition* hatte sich die Kongressleitung aus mehreren Beweggründen entschieden. Zum einen bestand und besteht zwischen beiden Bereichen gerade an Folkwang eine besondere Nähe: Vielleicht mehr als anderswo haben dort nicht nur Theoretiker komponiert (zu erwähnen sind hier neben anderen Mauricio Rosenmann, Dieter Torkewitz und Wolfgang Grandjean), sondern eben auch Komponisten wie Wolfgang Hufschmidt und Nicolaus A. Huber Theorie betrieben.<sup>1</sup> Darüber hinaus sollte das gewählte Leitthema einen Kontrapunkt zu den Schwerpunkten der vorausgegangenen GMTH-Kongresse setzen, die den Themenfeldern *Musiktheorie als interdisziplinäres Fach* (Graz 2008), *Musiktheorie und Improvisation* (Mainz 2009), *Kreativität – Struktur und Emotion* (Würzburg 2010) und *Musiktheorie im 19. Jahrhundert* (Bern 2011) gewidmet waren. Nun sollte der Blick auf die kompositorische sowie auf die unterrichtliche Praxis, also auch auf »produktionsorientierte« und didaktische Aspekte des Faches Musiktheorie gelenkt und so in Erinne-

1 Nicolaus A. Huber: *Durchleuchtungen. Schriften 1964-1999*, hrsg. von Josef Häusler, Wiesbaden 2000; Wolfgang Hufschmidt, *Denken in Tönen. Eine Einführung in die Musik als Komposition*, Saarbrücken 2004.

## Vorwort

rung gerufen werden, dass Komposition im Rahmen der Disziplin Musiktheorie eben »nicht nur beobachtet, analysiert und kontextualisiert, sondern auch *betrieben* wird«. <sup>2</sup> Das große Interesse an den im *call for papers* formulierten Fragestellungen wurde bereits in der Anzahl der eingereichten *proposals* sichtbar. An den drei Kongresstagen fanden über 200 angemeldete Teilnehmer den Weg nach Essen.

In diesem Band sind die Schriftfassungen zahlreicher Beiträge verzamelt, die im Rahmen des Jahreskongresses von insgesamt knapp fünfzig Referenten zur Diskussion gestellt wurden. Abgerundet wurde das Kongressprogramm durch sechs Buchpräsentationen, vier Workshops und zwei Konzerte: ein Partimento-Gesprächskonzert mit Christian Rieger sowie ein Konzert des Wolpe Trios mit Werken von Bruttger, Grandjean, Huber, Hufschmidt und Schlothfeldt, die an Folkwang lehren oder gelehrt haben.

Der Kongress gliederte sich in vier thematische Sektionen und einen *free paper*-Bereich. Sektion 1 widmete sich der Bedeutung von Theoriebildung in der gegenwärtigen kompositorischen Praxis. Denn zweifellos stellt die in ihrer stilistischen Vielfalt nahezu unüberschaubare zeitgenössische Kompositionspraxis für die Musiktheorie eine enorme Herausforderung dar. Die in dieser Sektion gehaltenen Vorträge und Workshops konnten zumindest schlaglichtartig Aspekte der Theoriebildung insbesondere bei György Ligeti und Simha Arom, bei Gerard Grisey, Salvatore Sciarrino und Mathias Spahlinger erhellen; parallel zum Hauptprogramm beschäftigte sich ein von Hans Peter Reutter und Hubertus Dreyer geleiteter Workshop mit der komplexen Dynamik von Theoriebildung in Ligetis Hamburger Kompositionsklasse.

Diese Sektion wurde durch Sektion 2 flankiert, in der die Methodik *historischer* Kompositionslehren thematisiert wurde. In seiner einleitenden Keynote stellte Felix Diergarten einige grundsätzliche Überlegungen zur Vielfalt »historisch informierter« Denkweisen an; im Lichte seiner Ausführungen lassen sich die in diesem Band versammelten Beiträge zu Stölzel, Quantz, Riepel, Marpurg, Reicha und Herzog als

2 Johannes Menke, *Grußwort des Präsidenten der GMTH*, archiviert unter [http://storage.gmth.de/site/Kongress\\_Essen2012.pdf](http://storage.gmth.de/site/Kongress_Essen2012.pdf) (zuletzt aufgerufen am 26.09.2014).

aufschlussreiche Fallbeispiele lesen, denen ganz unterschiedliche Modi historischen Denkens zugrunde liegen. Zur Sektion gehörte auch David Mesquitas praktischer Workshop *Contrapunto concertado*, in dem Modelle vokaler Improvisation nach spanischen Quellen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert erprobt wurden.

Ein Novum in der Geschichte der GMTH-Kongresse bildete Sektion 3 als eigenständige Sektion zu Fragen aktueller Kompositionspädagogik und zum gegenwärtigen Stand einer auf die Musiktheorie bezogenen Didaktik. Immer noch, so der Eindruck der Herausgeber, »fremdelt« die Musiktheorie mit der Kompositionspädagogik – dabei könnte sie gerade in Zeiten allgegenwärtiger Klagen über den Verfall musikalischer Bildung wichtige Impulse zu ihrer Weiterentwicklung geben. Und es bleibt zu hoffen, dass sich auch künftige Kongresse explizit didaktischen Fragestellungen öffnen, bleibt das Hochschulfach Musiktheorie ungeachtet seiner Berührungspunkte zu angrenzenden Disziplinen doch vor allem: ein *pädagogisches*.

Sektion 4 war mit *Instrumentation, Arrangement, Bearbeitung* überschrieben und visierte ein Themenfeld an, das insbesondere im Zusammenhang mit der zunehmenden Beschäftigung mit Musik aus den Bereichen des Pop/Rock und des Jazz an Bedeutung gewinnt.<sup>3</sup> Der Sektion waren zwei Workshops zugeordnet, die dabei auch die besondere Bedeutung des Computers und anderer elektronischer Medien reflektierten: Bernhard Eichner präsentierte Aufgaben- und Problemstellungen seines medienbasierten Unterrichts an der Folkwang Universität der Künste, Johannes Kreidler lotete unter dem programmatischen Titel *Soundshop – Was kann der Computer komponieren?* anhand einer selbst verfassten Kompositionssoftware Möglichkeiten und Grenzen rechnergestützten Komponierens auf.<sup>4</sup>

Auf das Themenfeld Instrumentation und Bearbeitung bezog sich zudem ein von der Kongressleitung initiiertes, in Essen erstmals ausgerichteteter künstlerischer Nachwuchswettbewerb, der die analytische

3 Jeweils zu Beginn der Beiträge zu einer Sektion werden hier die *keynotes* abgedruckt – mit Ausnahme des Vortrags von Peter Herborn zu Sektion 4. Stattdessen sei an dieser Stelle auf dessen Publikation *The Forgotten Chords* hingewiesen, die dem Vortrag zugrunde lag.

4 Ein Mitschnitt ist im Internet verfügbar: <http://www.kreidler-net.de/theorie/coit.htm> (zuletzt aufgerufen am 26.09.2014).

## Vorwort

Bearbeitung eines wenigstens 100 Jahre alten Werkes erbat. Das preisgekrönte Werk von Alejandro del Valle-Lattanzio, eine Bearbeitung von Skrjabins Klavierstück *Désir* op. 57 Nr. 1, sowie die Bearbeitung von Schönbergs Klavierstücken op. 19 von Krystoffer Dreps wurden im Rahmen des Kongresses uraufgeführt. Die vier Sektionen und die im vorliegenden Band veröffentlichten Beiträge spiegeln einen bewusst weit gefassten Kompositionsbegriff wider, der nicht nur die praktische Aneignung historischer Stile, sondern ebenso Formen der Bearbeitung, des Arrangements und den kreativen Einsatz neuer Medien umfasst.

Um den Charakter einer Dokumentation zu wahren, haben die Herausgeber die eingereichten Texte inhaltlich behutsam redigiert und sich weitgehend auf die Vereinheitlichung von Schreibweisen und redaktionelle Korrekturen beschränkt. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Beiträgen auf eine Nennung beider Geschlechter verzichtet und stattdessen nur die männliche Schreibweise gewählt, wobei selbstverständlich immer beide Geschlechter eingeschlossen sind.

Dass der vorliegende Kongressbericht im Rahmen der *Folkwang Studien* erscheinen kann, ist den Herausgebern der hochschuleigenen Schriftenreihe, Andreas Jacob und Stefan Orgass, sowie dem Rektor der Folkwang Universität der Künste, Prof. Kurt Mehnert, zu danken, mit dessen tatkräftiger Unterstützung die Durchführung des Kongresses möglich wurde. Die Herausgeber dieses Bandes danken zudem Dr. Bianca Stücker für ihre kompetente und zuverlässige Unterstützung bei der Erstellung der Layoutvorlagen.

Der XII. Jahreskongress der GMTH mag als offener und gegenwartsbezogener Diskurs in Erinnerung bleiben, zu dessen Lebendigkeit nicht zuletzt auch viele junge Referenten beitrugen – ein Beleg für eine erfolgreiche Nachwuchsförderung innerhalb der Gesellschaft.

Essen, im Herbst 2014

Markus Roth und Matthias Schlothfeldt

© 2015 Markus Roth (ma\_roth@posteo.de), Matthias Schlothfeldt  
(matthias.schlothfeldt@folkwang-uni.de)

Folkwang Universität der Künste Essen

Roth, Markus / Matthias Schlothfeldt (2015), »Vorwort« [Preface], in: *Musiktheorie und Komposition. XII. Jahreskongress der Gesellschaft für Musiktheorie (GMTH Proceedings 2012)*, hg. von Markus Roth und Matthias Schlothfeldt, Hildesheim: Olms, 11–14. <https://doi.org/10.31751/p.130>

eingereicht / submitted: 10/09/2015

angenommen / accepted: 10/09/2015

veröffentlicht (Druckausgabe) / first published (printed edition): 2015

veröffentlicht (Onlineausgabe) / first published (online edition): 07/03/2022

zuletzt geändert / last updated: 15/09/2015